Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Kommunikative Partizipation und Sprachförderung – Kann die kommunikative Partizipation von Kindern im Alter von 4–7 Jahren durch Sprachförderung mit SPRINT verbessert werden?

Sprachförderung spielt eine zentrale Rolle für die kommunikative Partizipation von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) oder Sprachentwicklungsstörungen (SES). Im vorliegenden Artikel wird untersucht, inwiefern das Sprachförderkonzept SPRINT die kommunikative Partizipation von mehrsprachigen Kindergartenkindern (4–7 Jahre) verbessern kann.
Im Rahmen der Studien KOMPAS I und KOMPAS II wurde die Wirksamkeit von SPRINT anhand quantitativer Methoden überprüft. Während KOMPAS I einen signifikanten Effekt der Förderung auf die kommunikative Partizipation nachweist, zeigen die Ergebnisse von KOMPAS II keine signifikanten Unterschiede zwischen Experimental- und Kontrollgruppe. Methodische Unterschiede zwischen den Studien sowie die Heterogenität der untersuchten Stichprobe werden als mögliche Erklärungen diskutiert. 6

Adaptive strategieorientierte Förderung des kleinen Einmaleins für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen

Mit dem Ziel, den Erwerb des kleinen Einmaleins bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen (SES) gezielt zu unterstützen, wurde die digitale Weiterentwicklung des Förderprogramms StratMat angestoßen, das mathematikdidaktische Strategien mit sprachheilpädagogischen Prinzipien verbindet. Im Zentrum steht eine Web-Applikation, die sowohl Ableitungs- als auch Speicherstrategien vermittelt und durch visuelle, auditive und interaktive Elemente die Lernprozesse der Kinder individuell unterstützt. Durch motivierende Spielformate, kindgerechte Rückmeldungen und eine strukturierte Lernfortschrittsanzeige entsteht eine differenzierbare, alltagsnahe Lernumgebung, die im schulischen wie häuslichen Kontext eingesetzt werden kann. Aktuell wird die App in einer Pilotphase erprobt und anhand multiperspektivischer Rückmeldungen kontinuierlich weiterentwickelt. 30

Künstliche Intelligenz & Co – eine Einführung in Aufbau, Funktion und Rahmenbedingungen für Sprachtherapeut:innen

Der Begriff künstliche Intelligenz (KI) (engl. „Artificial Intelligence“, „AI“) bezeichnet den Einsatz mathematischer Methoden, um Computer in die Lage zu versetzen, komplexe Aufgaben wie Wahrnehmung, Schlussfolgerung, Lernen und Entscheidungsfindung auszuführen (Miller et al., 2023). Ziel dieser Entwicklungen ist es in den allermeisten Fällen nicht – wie von den Populärmedien aber gerne rezipiert –, die menschliche Intelligenz in ihrer Gesamtheit zu reproduzieren. Vielmehr sollen die für spezifische Aufgaben nötigen kognitiven Leistungen algorithmisch abgebildet und für praktische Anwendungen nutzbar gemacht werden. 39

Ihr Passwort für den Downloadbereich:
PRAXISsprache25

Auf ein Wort

KI in der Sprachheilpädagogik –
zwischen Innovation und Verantwortung 4

Hauptbeiträge

Karoline Sammann, Anke Sodoge, David von Allmen, SonjaSchäli
Kommunikative Partizipation und Sprachförderung
Kann die kommunikative Partizipation von Kindern
im Alter von 4–7 Jahren durch Sprachförderung
mit SPRINT verbessert werden? 6

Maximilian Hamann, Andreas Mayer
Effektivität einer strategieorientierten Förderung
mathematischen Faktenwissens bei Schüler:innen
mit Sprachentwicklungsstörungen 18

Magazin-Originalbeiträge

Maximilian Hamann, Marin Zec
Adaptive strategieorientierte Förderung des kleinen
Einmaleins für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen –
eine App-gestützte Ergänzung des Förderprogramms StratMat . . .30

Praxisthema: Künstliche Intelligenz

Hanna Ehlert, Lars Rumberg, Christopher Gebauer
Künstliche Intelligenz & Co – eine Einführung in Aufbau,
Funktion und Rahmenbedingungen für Sprachtherapeut:innen . . 39

Karin Reber
Sprachförderung mit Künstlicher Intelligenz (KI) –
Praxisideen für Unterricht und Therapie 46

Judith Heide
Der Einsatz von ChatGPT & Co. in der
sprachtherapeutischen Praxis 52

Heiko Holz, Benedikt Beuttler
Schriftspracherwerb digital und mit KI fördern am Beispiel
des Rechtschreibtrainings „Prosodiya“ 56

Ellen Bastians, Raili Volmert
KI (AI) und AR-Tools im Fachunterricht der Förderschule
Sprache sowie in inklusiven Lernarrangements. 62

Magazin

Aus Schule und Therapie

Anne-Kristin Cordes
Sprachförderung mit digitalen Medien:
Stop-Motion-Filme zur Stärkung sprachlicher Konstruktionen . . .66

Aus der Hochschule

Prof. Dr. Christoph Schiefele: Ruf an die PH Ludwigsburg 69
JProf. Dr. Maja Stegenwallner-Schütz: Juniorprofessur an
der Universität Koblenz 69

dgs-intern – Termine

dgs QUALI meet 70

Impressum 71

© Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

KI in der Sprachheilpädagogik – zwischen Innovation und Verantwortung

Liebe Leserinnen und Leser,

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Thema für Technikbegeisterte oder Zukunftsforscher. Ob digitale Sprachassistenten, automatische Transkription oder personalisierte Lernsoftware – KI begegnet uns zunehmend im Alltag, in der Schule, in der Therapie. Auch in der Sprachheilpädagogik hält sie Einzug. Dabei wirft ihr Einsatz grundlegende Fragen auf: Wie kann KI sinnvoll in der Sprachförderung eingesetzt werden? Welche Potenziale bietet sie für die individuelle Förderung? Und wo liegen die Grenzen – fachlich, ethisch und praktisch?

Dieses Heft widmet sich einem Thema, das aktueller kaum sein könnte. Denn die Entwicklungen im Bereich künstlicher Intelligenz schreiten rasant voran – und mit ihnen wachsen auch die Möglichkeiten, sprachliche Bildung und Förderung zu unterstützen. Zugleich braucht es einen differenzierten Blick, der Euphorie und Skepsis gleichermaßen ernst nimmt.

Chancen – KI als Werkzeug für mehr Teilhabe und Individualisierung

Gerade in der sprachheilpädagogischen Arbeit, in der individuelle Förderbedarfe im Vordergrund stehen, kann KI ein unterstützendes Werkzeug sein. Lern-Apps mit Spracherkennung können gezielte Rückmeldungen geben, digitale Tools ermöglichen die Analyse von Sprachproben oder die Simulation kommunikativer Alltagssituationen. So kann KI dazu beitragen, Sprachförderung zeitlich und räumlich flexibler zu gestalten – und Lernprozesse besser auf die jeweiligen Bedürfnisse abzustimmen.

Auch für Lehrkräfte und Therapeut*innen kann KI entlastend wirken: bei der Dokumentation, der Erstellung von Förderplänen oder der Auswahl passender Materialien. In inklusiven Settings, in denen Fachkräfte oft an ihre zeitlichen Grenzen stoßen, können KI-gestützte Systeme helfen, Ressourcen gezielter einzusetzen.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil: Die niedrigschwellige Verfügbarkeit digitaler Sprachtools kann Kindern und Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen – besonders dann, wenn sie autonom üben und lernen können.

Herausforderungen – fachliche, ethische und technische Fragen

So vielversprechend diese Entwicklungen sind: Sie werfen auch kritische Fragen auf. Sprache ist mehr als ein formales System aus Lauten und Regeln. Sie ist sozial, emotional, kulturell. Die Interaktion mit einem Menschen – mit all ihren Zwischentönen, Blicken, Pausen – lässt sich nicht durch eine Maschine ersetzen. Sprachtherapie ist Beziehungsarbeit. Sie lebt vom Dialog, vom situativen Reagieren, vom pädagogischen Gespür.

Auch die Qualität der eingesetzten KI-Systeme ist ein entscheidender Faktor. Nicht jede App hält, was sie ver-



spricht. Fehlende Transparenz, unzureichende Anpassungsmöglichkeiten oder datenschutzrechtliche Bedenken können schnell zur Stolperfalle werden. Besonders sensibel ist der Umgang mit personenbezogenen Daten – insbesondere bei Kindern. Hier braucht es klare Standards, rechtliche Sicherheit und ein verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten.

Ein weiteres Spannungsfeld: die Gefahr der Automatisierung auf Kosten der fachlichen Tiefe. Wenn KI als Ersatz statt als Ergänzung genutzt wird, droht eine Reduktion der Förderung auf das Messbare, das Schnellprüfbare – auf Kosten individueller, dialogischer Förderung.

KI als Impulsgeber – aber nicht als Ersatz

Was folgt daraus für unsere Praxis? Künstliche Intelligenz kann – richtig eingesetzt – ein wertvolles Werkzeug sein. Doch sie darf nicht zum Selbstzweck werden. Ihre Integration in die Sprachheilpädagogik braucht klare Ziele, kritische Reflexion und eine fundierte fachliche Einbettung. Sie ersetzt nicht die Professionalität, das Erfahrungswissen und die Beziehungsarbeit von Lehrerinnen, Sprachtherapeutinnen und Pädagog*innen – sie kann sie aber bereichern und unterstützen.

Wir laden Sie ein, in diesem Heft mit uns gemeinsam einen differenzierten Blick auf die Rolle der KI in der Sprachförderung zu werfen. Die Beiträge beleuchten sowohl praktische Anwendungsmöglichkeiten als auch theoretische und ethische Fragen. Sie zeigen Beispiele gelungener Nutzung, weisen auf Fallstricke hin – und regen zum Nachdenken an.

Denn am Ende bleibt eine zentrale Aufgabe: die Potenziale der Technik im Sinne der Kinder und Jugendlichen zu nutzen – mit Augenmaß, Fachlichkeit und Verantwortung.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Liebe Leser:innen,

in Anlehnung an das Praxisthema dieses Heftes wurde „Auf ein Wort“ in dieser Ausgabe in einem Experiment von einer KI durch die Redaktion erstellt. Die Qualität dieses Textes möge jede:r Leser:in selbst beurteilen. Selbstverständlich ist dies eine einmalige Ausnahme. Bei den folgenden Beiträgen und in allen zukünftigen Heften werden wir weiterhin auf originäre Worte, Gedanken und Forschungen von Autor:innen Wert legen, statt auf die maschinelle Produktion von Texten. Bei der Nutzung von KI muss selbstverständlich immer die eigene Leistung dominieren.

Ihre Redaktion

Der Text wurde mit ChatGPT am 11.10.25 generiert. Es wurde folgender Prompt verwendet:

„Schreibe ein Vorwort für die Zeitschrift „Praxis Sprache“ im Umfang von ca. 2 Seiten. Das Thema des Heftes ist die Nutzung der KI in der Sprachheilpädagogik. Die Leser des Heftes sind Lehrer an Grundschulen, Förderschulen und Logopäden. Inhalt des Vorworts soll sein: Vor- und Nachteile der KI in der Sprachförderung.“

ChatGPT:

„Gerne! Hier ist ein Entwurf für ein ca. zweiseitiges Vorwort zur Zeitschrift Praxis Sprache zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Sprachheilpädagogik“. Der Text ist auf ein professionelles, fachlich interessiertes Publikum wie Lehrerinnen, Förderschulpädagoginnen und Logopäd*innen zugeschnitten – mit einem ausgewogenen Blick auf Chancen und Herausforderungen.“



Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de